

Hier werden die Kleinsten zu Entdeckern

Kindermuseum in der Zwischenebene der Hauptwache eröffnet Spiellandschaft für Mädchen und Jungen im Vorschulalter

Das Kindermuseum Frankfurt hat ein Minimuseum für die kleinsten Besucher eingerichtet. Die Spiel- und Entdeckungslandschaften sollen die frühkindliche Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten unterstützen.

Innenstadt. Auf den ersten Blick sieht es so aus, als würden Felix (3), Simon (3) und Elias (5) nur Schaumstoffkissen übereinanderschichten. Doch weit gefehlt: Die Häusersilhouette an der Schattenwand im Hintergrund verrät, dass sich die drei Kinder in einem gedachten Stadtraum bewegen und gerade ein Tor oder einen Turm bauen. Ihre Altersgenossen haben derweil den Overheadprojektor entdeckt und legen mit bunten Drei- und Vierecken kompliziertere Lichtbilder.

Kinder testen das Angebot

Die Mädchen und Jungen aus dem Kinderladen Süßwasserpiraten in Bockenheim durften das Minimuseum gestern anlässlich der Einweihung testen. Mit dieser separaten Abteilung hat das Kindermuseum in der Zwischenebene der Hauptwache eine eigene Entdeckungslandschaft für Krabbel-, Klein- und Vorschulkinder bekommen, die das Kindermuseum für Schulkinder ergänzt. Gefördert wird der Ausbau durch die Initiative «Experimente» der Aventis Foundation, die dieses und weitere Projekte mit bis zu 50 000 Euro unterstützt.

«Etwa zehn Prozent aller Kinder, die uns besuchen, sind unter sechs Jahre alt. Viele von ihnen sind Geschwisterkinder», erläutert der Direktor des Historischen Museums, Jan Gerchow. Das nun erweiterte Museum biete die Möglichkeit, während des Umbaus der Hauptwache und des Historischen Museums in den nächsten drei bis vier Jahren auch Kinder und Eltern bildungsferner Schichten anzusprechen, die sonst kaum ins Museum gehen.

Bei Felix, Simon und Elias jedenfalls ist der Funke übergesprungen: Während die bunten Farbmuster auf dem benachbarten Overheadprojektor immer fantasievoller werden, nehmen auch ihre Bauwerke vorsichtige Formen an. «Auf dem Weg hierher sind wir ja am Messeturm vorbeigekommen. Man soll kindliche Gehirne nicht unterschätzen», weiß Erzieherin Ulrike Schneider. Museumsleiterin Susanne Gesser unterstreicht das: «Wenn Kinder spielen, dann arbeiten sie.» So können schon Zwei- bis Vierjährige durch spielerische Schattenexperimente ein Gefühl für den eigenen Körper und für die Licht- und Farbmischung entwickeln. Vier- bis Fünfjährige zeigen bereits die Bereitschaft zum kooperativen Rollenspiel, wozu auch der Raum mit der experimentellen Stadtlandschaft einlädt.

Das Minimuseum richtet sich in erster Linie an Familien und betreute Kindergruppen. Gleich im ersten Raum gibt es eine bunte Würfellandschaft für Krabbelkinder. Weiter geht es zur Abteilung Licht und Schatten mit Leuchtkörpern und dem Overheadprojektor. Bei den Stadtlandschaften werden gestalterische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen und urteilendes Denken eingeübt.

Differenzen ausgleichen

Am Ende steht die Zielsetzung, den Kindern auch schon im Vorschulalter im Sinne von Chancengleichheit Möglichkeiten zu bieten, Bildungs- und Sprachdifferenzen auszugleichen. «Deshalb ergänzt das Minimuseum unser Projekt Experimente, Kinder und Jugendliche an kulturelle Themen heranzuführen und sie für die Kultur zu begeistern», erklärt der Vorstandsvorsitzende von Aventis Foundation Eugen Müller.got

Kindermuseum in der Zwischenebene der Hauptwache, dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Kinder unter sechs Jahren haben freien Eintritt. (got)